

Niederschrift, ö

Gremium	Ausschuss für Kultur, Schulen und Museen
Nummer	KultA/003/2016
Datum	Montag, 05.12.2016
Ort	Landratsamt Dachau, großen Sitzungssaal
Beginn	15:00 Uhr
Ende	17:00 Uhr

Anwesenheit

Vorsitzender

Mederer, Josef

Ausschussmitglieder

Barth, Hansjörg
 Bohr, Sylvio
 Eberl, Martin
 Friedl-Laussenmeyer, Sigrid
 Friesinger, Sebastian
 Janner, Elisabeth
 Kuhn, Barbara
 Murken, Jan Prof. Dr.
 Schildbach-Halser, Johanna
 Schwarzenberger, Thomas
 Spitlbauer, Anton

Verwaltung

Brinckmann, Ernst
 Goriß, Monika

Entschuldigt

Ausschussmitglieder

Degenhart, Christine	entschuldigt
Off-Nesselhauf, Gabriele	entschuldigt
Wetzelsperger, Georg	entschuldigt

Tagesordnung

I. Öffentliche Sitzung

TOP 1	Arbeiter- und Industriekultur Museum mit Museumsforum; Vorstellung der Machbarkeitsstudie
-------	---

Bezirkstagspräsident Josef Mederer eröffnet um 15:00 Uhr die öffentliche Sondersitzung des Ausschusses für Kultur, Schulen und Museen, begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Kultur, Schulen und Museen fest.

Die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schulen und Museen fand zeitlich und gemeinsam mit der Sitzung des Kulturausschusses Landratsamt Dachau und der Sitzung des Kulturausschusses Stadt Dachau statt.

Die Moderation der gemeinsamen Diskussion leitet der Landrat Löwl.

TOP 1 Arbeiter- und Industriekultur Museum mit Museumsforum; Vorstellung der Machbarkeitsstudie

Die Sach- und Rechtslage stellt sich wie nachstehend dar:

Der Bezirk Oberbayern plant seit geraumer Zeit, eine Präsentationslücke Oberbayerns zu schließen und dessen sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung in Form eines „Arbeiter- und Industriekultur Museums“ (AIK Museum) zu dokumentieren. Im Mittelpunkt soll dabei weniger die Technik, sondern vielmehr der Mensch und seine Arbeits- und Lebensbedingungen vom 18. Jahrhundert bis heute stehen.

Im Zuge der Vorberatungen zu einem „Arbeiter- und Industriekultur Museum“ auf dem Gelände der ehemaligen MD-Papierfabrik Dachau zeigte sich, dass in diesem Zusammenhang für den Landkreis und die Stadt Dachau die Möglichkeit gegeben wäre, die Dachauer Museumslandschaft zukunftsfähig weiterzuentwickeln, sie für die Besucher attraktiver zu gestalten, um dadurch mehr als die bisher rd. 20.000 Besucher/Jahr zu generieren.

Für alle drei Kommunen bestünde nunmehr die einmalige Chance ihre Ziele gemeinsam in einem Museumsforum (dessen Rechtsform z. B. in einem Zweckverband, einer gGmbH oder Vergleichbarem liegen könnte) zu verwirklichen.

Ein Museumsforum bestehend aus dem zu gründenden AIK Museum, den im Zweckverband Dachauer Galerien und Museen zusammengefassten Kultureinrichtungen von Landkreis und Stadt Dachau (Gemäldegalerie, Bezirksmuseum, Neue Galerie), sowie z. B. auch der Druckwerkstatt der Künstlervereinigung Dachau, könnte ein Zentrum des kulturellen Lebens und des politischen Diskurses sein – dynamisch und innovativ, identitätsstiftend und partizipativ.

2015 wurden den zuständigen Gremien aller drei Kommunen die Ergebnisse einer vom Bezirk Oberbayern in Auftrag gegebenen Studie der iq-Projektgesellschaft zum Thema „Vorstudie zur Planung eines Museums für Arbeiter- und Industriekultur auf dem Gelände der ehemaligen MD-Papierfabrik in der Stadt Dachau“ vorgestellt. Alle Beteiligten waren sich danach einig, dass die Ergebnisse der Vorstudie vertieft werden sollten.

Nach einem freihändigen Vergabeverfahren wurde im August 2016 eine Machbarkeitsstudie an das Atelier Hammerl & Dannenberg GbR, München, in Auftrag gegeben, mit dem Ziel zu klären, ob es sinnvoll, attraktiv und wirtschaftlich vertretbar ist, auf dem Gelände der ehemaligen MD-Papierfabrik (denkmalgeschützter Bereich) ein gemeinsames Museumsforum zu verorten und gemeinsam zu betreiben.

Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen sieht das Museumsforums-Projekt als so innovativ und vielversprechend an, dass sie bereits die Machbarkeitsstudie mit fast 25 % der Kosten fördert.

Standort:

Das Gelände der ehemaligen MD-Papierfabrik könnte als authentischer Ort für ein Museumsforum in Betracht kommen.

Dieses könnte als Plattform für Kultur, Bildung, Inklusion und demokratischen Dialog dienen, integrativer Teil des Stadtviertels werden, mit seiner Aktivität aber auch aus den Mauern heraustreten und in Verbindung zur Dachauer Altstadt treten.

Ein Museumsforum kann durch seine inklusive Ausrichtung beispielhaft und prägend für die Kulturlandschaft sein und über die Landkreisgrenzen hinauswirken. Es könnte konzeptionell neue Wege in der Vermittlung von Wissen und kultureller Teilhabe ebnen, die Erfahrungen der Vergangenheit reflektieren, aktuelle und Zukunftsfragen aufgreifen, vielgestaltige Angebote zum Mitmachen und Miterleben vorhalten und Brücken zwischen Bildung, Kultur, Forschung und Inklusion bilden.

Synergien für alle beteiligten Kommunen:

Baulich:

Das ehemalige MD Gelände bietet zwei Möglichkeiten das Museumsforum zu verwirklichen, d. h. es bietet Raum alles „unter einem Dach“ unterzubringen. So könnte das Museumsforum in der Kalandersaal und im Papiersaal oder nur im Papiersaal (Gebäude 3 bis 7) untergebracht werden. Von Seiten der Dachauer Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG) als Grundstückseigentümerin des Geländes wird für die Kalandersaal eine Einzelhandelsnutzung angestrebt.

Der Fokus der Machbarkeitsstudie und der Sitzungspräsentation wird deshalb auf die Variante der Verortung des Museumsforums im Papiersaal gerichtet.

Inhaltlich:

Der Mensch im Mittelpunkt. Angefangen von der Dachauer Künstlerkolonie, die einmalig im süddeutschen Raum ist, über das Leben und Wirken vom Bauer zum Werksarbeiter, von der Landwirtschaft zur Industrialisierung.

Der Mensch des 21. Jahrhunderts kann sich nur verstehen lernen, wenn er auf seine Wurzeln blickt. Die Wurzeln der modernen Industriegesellschaft liegen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, eine Zeit, die nicht zu Unrecht „Gründerzeit“ genannt wurde. In dieser dramatischen Phase unserer Geschichte wurden nahezu alle Lebensbereiche der Menschen in den Sog revolutionärer Entwicklungen gezogen: Arbeit und Freizeit, Politik und Gesellschaft, Kunst und Kultur.

Im Papiersaal, einem authentischen Ort der politischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Geschichte Bayerns soll erstmals eine Zusammenschau dieser revolutionären Ereignisse gewagt werden. Frühindustrialisierung und Wandel der Agrargesellschaft, Räterepublik und demokratischer Aufbruch, Künstlerkolonie und Schriftstellerort – für all diese Stichworte kann der Papiersaal zum Synonym werden.

Kostenbeteiligung:

Durch ein Museumsforum könnten gemeinsame inhaltliche/museale Konzepte entwickelt werden. Zudem würden die Kosten für Personal, Kasse, Öffentlichkeitsarbeit, Sonderausstellungen, Betriebsmittel, Museums Café etc., nur einmal für alle beteiligten Kommunen gemeinsam anfallen. So könnte eine maximale Kosteneffizienz erreicht und Räumlichkeiten optimal ausgelastet werden.

Darüber hinaus könnten Mietkosten für die Dachauer Gemäldegalerie samt städtischem Gemälde-depot, sowie Neue Galerie eingespart werden. Das im Besitz des derzeitigen Zweckverbands Dachauer Galerien und Museen befindliche Gebäude des Bezirksmuseums könnte entweder veräußert oder einer anderweitigen Nutzung zugeführt werden.

Die Kosten (Investitions- und Unterhaltskosten) würden zwischen den Kommunen zu gleichen Teilen aufgeteilt werden. Fördermöglichkeiten (Landesstiftung, Kulturfonds, Städtebauförderung, Entschädigungsfonds etc.) könnten optimal, d.h. mit rd. 25 % ausgeschöpft werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Entsprechend der Machbarkeitsstudie wird zunächst von folgenden Kosten ausgegangen:

Geschätzte Investitionskosten in Form von groben Kostenrichtwerten:

Sanierung:	rd. 12.759.000,00 € brutto*
Museale Neuausrichtung:	rd. 2.712.000,00 € brutto*
Gesamt:	rd. 15.471.000,00 € brutto*
Baunebenkosten (KG 700; rd. 30 %):	rd. 4.950.720,00 € brutto*

Insgesamt: rd. 20.421.720,00 € brutto* im Jahr 2016
(rd. 2963 €/qm BGF**)
Risikozuschlag für Unwägbarkeiten (rd. 15%) ist nicht enthalten.

Indexierung für 5 Jahre (2,5 %): rd. 22.668.109,00 € brutto* im Jahr 2021
(rd. 3289 €/qm BGF**)
Risikozuschlag für Unwägbarkeiten (rd. 15%) ist nicht enthalten.

Anm:

*Brutto = netto + MwSt

**BGF (Bruttogeschoßfläche) = Nutzfläche (Nutzung) + Verkehrsfläche (Flur, Treppenhaus, etc.) + Funktionsfläche (IT, Heizung, Aufzug, etc.) + Konstruktionsfläche (Mauer)

Laufende Kosten:

Derzeit:

Jährliche Kosten des Zweckverbands Dachauer Galerien und Museen, die jeweils zur Hälfte vom Landkreis Dachau und der Stadt Dachau getragen werden:

2016: 1.162.000,00 €

2017: 1.133.000,00 €

Zukünftig:

Jährlicher Deckungsbedarf (Vergleich Einnahmen-Ausgaben):

rd. 1.538.395,00 € (bei konservativer Betrachtung)

bzw.

rd. 998.395,00 € (bei positiver Betrachtung)

Jährliche Ausgaben: rd. 2.258.395,00 €:

Personalkosten:

13 festangestellte MitarbeiterInnen: 782.100,00 €

Externe Dienste, freie Mitarbeiter: 446.220,00 €

Sonderausstellungen: 750.000,00 €

Betriebskosten: 280.075,00 €

Jährliche Einnahmen:

durch Ausstellungen, Vermietungen, Veranstaltungen, Museumsshop usw.

720.000,00 € (bei konservativer Betrachtung)

1.260.000,00 € (bei positiver Betrachtung)

Personelle Auswirkungen:

Der Zweckverband Dachauer Galerien und Museen beschäftigt 11 festangestellte MitarbeiterInnen:

1 Geschäftsleitung (VZ), 2 wissenschaftliche Angestellte (TZ), 7 Verwaltungsangestellte (TZ), 1 Techniker (VZ), sowie Aushilfen auf 450,00 € Basis.

Dies entspricht 8,73 Vollzeitäquivalenten (berechnet nach 39 Std/Woche).

Zukünftig müsste von 13 festangestellten MitarbeiterInnen ausgegangen werden, hinzu kommen externe Dienste und freie MitarbeiterInnen in nicht bezifferter Anzahl.

Bezirkstagspräsident Mederer führt als Vorsitzender des Kulturausschusses des Bezirks Oberbayern ein, mit dem Arbeiter- und Industriekulturmuseum wolle man ein Zeichen setzen, dass in Bayern bereits im 18. Jahrhundert Arbeiterindustrien angesiedelt waren und Bayern kein reiner Agrarstaat war. In einer Vorstudie sei die Machbarkeit für dieses Museum festgestellt worden, woraufhin die Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt wurde, die nun vom Atelier Hammerl & Dannenberg vorgestellt werde.

Der Kreistag des Landkreises Dachau habe sich bereits mit der Thematik dem Grunde nach auseinandergesetzt, informiert **Landrat Löwl** als Vorsitzender des Kulturausschusses des Landkreises Dachau. Aufgrund der Entwicklungen am MD-Gelände ergebe sich eine seltene Chance für ein Museumsforum, die trotz angespannter Haushalte diskutiert werden solle. Als amtierender Vorsitzender des Zweckverbandes Dachauer Galerien und Museen sehe er hier die Herausforderung der Weiterentwicklung hinsichtlich Museumspädagogik und Attraktivität sowie die Möglichkeit, eine bisher in Oberbayern noch nicht behandelte Thematik zeigen zu können.

Als Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Dachau berichtet **Oberbürgermeister Hartmann**, auch die Stadträte haben sich im Rahmen der Vorstudie bereits mit der Thematik beschäftigt. Die Konstellation mit 3 Trägern sei nach seiner Ansicht eine interessante Konstellation.

Landrat Löwl bittet um Vorstellung der Machbarkeitsstudie, die von **Frau Hammerl**, die zunächst das Atelier vorstellt, und **Herrn Dannenberg** wie nachstehend präsentiert wird:

Landrat Löwl dankt für die Vorstellung und erteilt der Geschäftsführerin des Zweckverbandes Dachauer Galerien und Museen, Frau Dr. Elisabeth Boser, das Wort. Nach ihrer Einschätzung handle es sich aus Sicht des Zweckverbandes um eine interessante Idee, da man dessen Museen auch in Zukunft weiter aktualisieren und der Zeit anpassen müsse. Man sollte darauf achten, gewisse den Museen typisch zuzuordnende Teilbereiche zu erhalten.

Die Vorsitzenden, **Bezirkstagspräsident Mederer**, **Oberbürgermeister Hartmann** und **Landrat Löwl** fassen die Sach- und Rechtslage sowie die finanziellen Auswirkungen nochmals zusammen.

Bezirkstagspräsident Mederer teilt mit, es liege eine schriftliche Rückmeldung des Eigentümers vor, der seine grundsätzliche Bereitschaft signalisiert habe. Die gemeinsame Zusammenarbeit sei vorstellbar mit einer Aufweitung des Zweckverbandes durch die Aufnahme eines dritten Partners.

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit im Sinne der Kosten im laufenden Betrieb bleibe man im schlechtesten Fall durch den weiteren museumserfahrenen Partner hier wohl gleichbleibend bei einem Mehr an Museum, betont **Oberbürgermeister Hartmann**.

Landrat Löwl sieht ein großes Potential, den Münchner Norden deutlich im Marketingbereich gegenüber der Metropolregion München zu positionieren.

Auf Frage von **Bezirksrat Tobias Ruff** bestätigt **Oberbürgermeister Hartmann**, aufgrund erster Untersuchungen des Eigentümers sei mit erheblichen Altlasten auf dem Gelände zu rechnen. Bei allen bebauten Flächen, die man nicht entsiegle, müsse man keine Altlasten entsorgen, was größtenteils der Fall sei. Allenfalls im Bereich der Neubauten und beim geplanten Tiefgaragenbau müsse man sich mit der Frage der Altlasten und deren Kostentragung mit dem Eigentümer auseinandersetzen. Dies sei in den Verträgen mit aufzunehmen.

Nach kurzer Diskussion, an der sich **Stadtrat Robert Gasteiger**, **Bezirksrat Anton Spitzbauer**, **Bezirksrat Hansjörg Barth**, **Kreisrat Sebastian Leiß**, der in diesem Zusammenhang auch das Thema Jugendkulturzentrum anspricht, **Stadtrat Sören Schneider** und **Kreisrat Stadler** beteiligen, stellen die Vorsitzenden den Beschlussvorschlag einzeln zur Abstimmung.

Beschluss:	1. Die Machbarkeitsstudie wird zur Kenntnis genommen. 2. Herr Bezirkstagspräsident Mederer, Herr Landrat Löwl und Herr Oberbürgermeister Hartmann werden beauftragt, gemeinsam Gespräche mit dem Eigentümer des MD-Geländes zu führen, um zu klären, unter welchen Bedingungen
-------------------	--

	die notwendigen Flächen einer Museumsnutzung zugeführt werden können. 3. Im Frühjahr soll den jeweils zuständigen Gremien über das Ergebnis der Gespräche berichtet werden.
	angenommen Ja 12 Nein 0

Um 17:00 Uhr schließt Bezirkstagspräsident Josef Mederer die öffentliche Sitzung.

Josef Mederer
Bezirkstagspräsident

Protokollführung